

Hip Hop in Amerika

Hip Hop entstand ab ca. 1974 in dem New Yorker Stadtteil Bronx. Dort lebten Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen. Die Kriminalität in diesem Stadtteil war sehr hoch. Für viele Jugendliche gab es keine Arbeit und keine soziale Unterstützung.

Zu dieser Zeit experimentierten einige farbige Jugendliche mit neuen Formen von Musik. Sie spielten die Schallplatten auf dem Plattenspieler nicht einfach nur ab, sondern vermischten unterschiedliche Songs miteinander.

Einige Jugendliche fingen an, zu dieser Musik zu rappen. Das Rappen stand immer mehr im Mittelpunkt dieser neuen Musikrichtung. Die Themen der Rapper drehten sich um die Hoffnungslosigkeit im Ghetto-Alltag, um Drogen, Straßen-Gangs und Familienprobleme.

In den Vorstädten von New York gab es zu dieser Zeit heftige Bandenkriege. Durch den Hip Hop ging die Gewalt jedoch etwas zurück und immer mehr Jugendliche versuchten ihre Auseinandersetzungen ohne Gewalt zu lösen. Sie trafen sich zu **Battles** und Nachbarschaftspartys auf Parkplätzen und Schulhöfen. Dort trugen sie ihre Konflikte durch das Rappen aus. Man fragte sich: Wer textet die besten Reime und besitzt die größte Schlagfertigkeit?

Im Hip Hop wurden in den 1970er Jahren noch keine Schallplatten produziert und verkauft. Alles, was die Musiker bei den Battles und den Partys machten, war also einmalig.

1979 änderte sich das: Die „Sugarhill Gang“ nahm den Song „Rapper´s Delight“ auf. Weltweit wurden über 2 Millionen Platten verkauft! Von jetzt verbreitete sich der Hip Hop in der internationalen Musikszene sehr schnell.



Hip Hop in Europa

In Deutschland interessierten sich gegen Ende der 1980er Jahre immer mehr Menschen für Hip Hop. Die ersten deutschen Hip Hop Musiker orientierten sich an den amerikanischen Vorbildern. Das zeigte sich besonders in der Bekleidung der Jugendlichen. Sie trugen häufig Trainingsanzüge und weite T-Shirts. Die Jugendlichen trafen sich in Jugendzentren und versuchten zunächst englische Raptexte zu schreiben.

Das änderte sich allerdings 1991 mit dem Erfolg der „Fantastischen Vier“ aus Stuttgart. Sie überzeugten die Menschen davon, dass sich auch deutscher Rap gut anhört. Ihr Song „Die Da!“ wurde ein großer Hit und hielt sich lange in den Charts. Die Fantastischen Vier unterstützten viele andere Hip Hop Künstler wie zum Beispiel „Freundeskreis“ mit ihrem Song „A.N.N.A“.

Neben Stuttgart entwickelte sich auch in der Stadt Hamburg eine aktive Hip Hop Szene. Hier wurden zum Beispiel die Bands „5 Sterne Delux“ oder die „Absoluten Beginner“ mit ihrem Song „Liebeslied“ berühmt.

In Deutschland gab es im Unterschied zu Amerika zunächst keine **Gangster-Rapper**. Die deutschen Hip Hopper begannen zuerst mit witzigen und sinnlosen Texten. Die amerikanischen Gangster-Rapper sangen oft über Gewalt und Verbrechen.

Seit einigen Jahren gibt es jedoch auch im deutschen Hip Hop immer mehr Gangster-Rapper (z.B. Sido). Einer der ersten Vertreter war „Kool Savas“, der sehr aggressive Texte schrieb. Heute distanziert er sich jedoch von diesen Texten.

Hip Hop und Gewalt

Die Jugendlichen in New York haben in ihren Hip Hop Songs oft Themen wie Arbeitslosigkeit und Ungerechtigkeit angesprochen und bemängelt. Es änderte sich jedoch nichts für sie. Das führte dazu, dass viele Jugendliche immer unzufriedener wurden. Obwohl sie versuchten, ihre Konflikte nicht mit Gewalt zu lösen, gab es oft heftige Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Banden.

Der bekannteste Streit in der Hip Hop Bewegung begann 1995 in Amerika. Dort bildeten sich zwei gegensätzliche Gruppen: **East Coast** (Rap der Ostküste mit dem Zentrum New York) und **West Coast** (Rap der Westküste). Zwischen diesen Gruppen entstand ein Krieg, bei dem sogar einige Künstler umgebracht wurden.

Der Konflikt begann, als 1994 jemand auf den Rapper 2Pac schoss. 2Pac gehörte zur Gruppe der West Coast. Er beschuldigte öffentlich seinen ehemaligen Freund Notorious B.I.G., der zur East Coast gehörte. Es kam immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppen.

Nach einem weiteren Anschlag starb 2Pac 1996 an den Folgen seiner Schussverletzung. Ein Jahr später wurde auch Notorious B.I.G. erschossen. Erst danach versuchten die Gruppen

ihren Streit zu beenden. Sie trafen sich und versprachen gegenseitig, dass es nicht mehr zu Auseinandersetzungen kommen sollte. Dieser „Waffenstillstand“ gilt noch heute.

Hip Hop ist mehr als nur Musik

Hip Hop ist nicht nur Musik, sondern eine eigene Kultur. Das heißt, dass sich Hip Hop neben der Musik auch in anderen Bereichen des Lebens abspielt.

Zum Hip Hop gehören der Sprechgesang (Rap), das Platten auflegen (DJing), der Tanz (Breakdance) und die Sprühkunst (Graffiti).

Sprechgesang (Rap)

Das Wort „rap“ kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet soviel wie „Sprüche klopfen“ oder „jemanden vollquasseln“. Als Rapper bezeichnet man denjenigen, der zu der aufgelegten Musik des Hip Hop Dj rappt. Rap ist also der rhythmische Sprechgesang, den die Rapper über die Hip Hop Musik sprechen.

Rapper werden auch **MCs** („Masters Of Ceremony“) genannt. Sie haben die Aufgabe, die **DJs** von der Bühne aus zu unterstützen und das Publikum anzuheizen.

Platten auflegen (DJing)

Während ein MC seine Stimme verwendet, arbeitet ein DJ mit Plattenspielern. Im Hip Hop werden häufig einzelne Takte aus bereits bestehenden Songs aufgenommen und neu zusammengesetzt.

Typisch für die Arbeit des DJs ist das **Scratching**: Während der DJ die Platte mit der Hand vor- und zurückdreht, bleibt die Nadel in der Rille liegen. Dadurch entsteht ein „kratzendes“ Geräusch.

Tanz (Breakdance)

Die Übergänge, die die DJs in ihre Songs mixen, nennt man **Breaks**. Dazu entwickelte sich ein akrobatischer Tanz, der Breakdance genannt wurde. Zunächst tanzten ausschließlich männliche Jugendliche (B-Boys) diesen Tanz. Heute gibt es aber auch immer mehr B-Girls. Beim Breakdance treten oft auch ganze Gruppen gegeneinander an. Der größte Breakdance-Wettbewerb der Welt ist der „Battle of the Year“ (BOTY) in Deutschland. Er wird jedes Jahr mit Mannschaften aus der ganzen Welt ausgetragen.

Sprühkunst (Graffiti)

Beim Graffiti schreiben Jugendliche häufig ihre Spitznamen oder Vornamen mit Sprühfarben an die Mauern in ihren Wohnvierteln. Diese Namenszüge nennt man **Tags**. Um bekannt zu werden schreiben viele Sprayer ihre Namen an auffallende Objekte (z.B. U-Bahn Wagen). Damit wollen sie den anderen zeigen, was sie sich trauen. Viele Menschen sind von Graffiti nicht gerade begeistert, da es oft zu Verschmutzungen kommt.

Hip-Hop Lexikon

Erstelle ein mini Lexikon mit den wichtigsten Begriffen aus dem Hip-Hop:

Battle	<p>In den Vorstädten von New York gab es zu dieser Zeit heftige Bandenkriege. Durch den Hip Hop ging die Gewalt jedoch etwas zurück und immer mehr Jugendliche versuchten ihre Auseinandersetzungen ohne Gewalt zu lösen. Sie trafen sich zu Battles und Nachbarschaftspartys auf Parkplätzen und Schulhöfen. Dort trugen sie ihre Konflikte durch das Rappen aus. Man fragte sich: Wer textet die besten Reime und besitzt die größte Schlagfertigkeit?</p> <p>Kurz: Zwei Gruppen treten gegeneinander an, in dem sie rappten und den Gegner verbal erniedrigten.</p>
Break	<p>Die Übergänge, die die DJs in ihre Songs mixen, nennt man Breaks. Dazu entwickelte sich ein akrobatischer Tanz, der Breakdance genannt wurde.</p> <p>Break = Pause</p>
DJ	<p>Ein DJ arbeitet mit Plattenspielern. Im Hip Hop werden häufig einzelne Takte aus bereits bestehenden Songs aufgenommen und neu zusammengesetzt.</p>
East Coast	<p>East Coast (Rap der Ostküste mit dem Zentrum New York) Gegner der West Coast</p>
Gangster-Rap	<p>Einige Jugendliche fingen an zu rappen. Das Rappen stand immer mehr im Mittelpunkt dieser neuen Musikrichtung. Die Themen der Rapper drehten sich um die Hoffnungslosigkeit im Ghetto-Alltag, um Drogen, Straßen-Gangs und Familienprobleme.</p> <p>In den Vorstädten von New York gab es zu dieser Zeit heftige Bandenkriege. Durch den Hip Hop ging die Gewalt jedoch etwas zurück und immer mehr Jugendliche versuchten ihre Auseinandersetzungen ohne Gewalt zu lösen.</p>
MC	<p>Rapper werden auch MCs („Masters Of Ceremony“) genannt. Sie haben die Aufgabe, die DJs von der Bühne aus zu unterstützen und das Publikum anzuheizen.</p>
Scratching	<p>Während der DJ die Platte mit der Hand vor- und zurückdreht, bleibt die Nadel in der Rille liegen. Dadurch entsteht ein „kratzendes“ Geräusch.</p>
Tags	<p>Beim Graffiti schreiben Jugendliche häufig ihre Spitznamen oder Vornamen mit Sprühfarben an die Mauern in ihren Wohnvierteln. Diese Namenszüge nennt man Tags.</p>

West Coast	West Coast (Rap der Westküste). Zwischen West und East Coast entstand ein Krieg, bei dem sogar einige Künstler umgebracht wurden.
Graffiti	Sprühkunst an den Wänden von Jugendlichen. Um bekannt zu werden schreiben viele Sprayer ihre Namen an auffallende Objekte (z.B. U-Bahn Wagen). Damit wollen sie den anderen zeigen, was sie sich trauen. Viele Menschen sind von Graffiti nicht gerade begeistert, da es oft zu Verschmutzungen kommt.